

<http://fra.europa.eu/DVS/DVT/vaw.php>

Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung

Fakten und Zahlen auf einen Blick

Kurz zusammengefasst

Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) veröffentlichte Anfang des Jahres eine Studie zu Gewalt gegen Frauen. Dazu wurden Frauen in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) über eigene Erlebnisse mit körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass Gewalt gegen Frauen in der EU sehr weit verbreitet ist.

1. Allgemeines

1.1. Wer wurde befragt?

Für die Erhebung wurden 42.000 Frauen in den 28 EU-Mitgliedsstaaten befragt, das heißt pro EU-Staat wurden jeweils etwa 1500 Frauen interviewt. Die Frauen waren zur Zeit der Erhebung zwischen 18 und 74 Jahre alt.

1.2. Was wurde erhoben?

Die Fragen bezogen sich auf Gewalterfahrungen und Vorfälle seit dem 15. Lebensjahr, in der Kindheit (vor dem 15. Lebensjahr) und in den letzten 12 Monaten vor der Erhebung.

Berücksichtigt wurden folgende Formen von Gewalt:

- Körperliche Gewalt
- Sexuelle Gewalt
- Psychische Gewalt
- Stalking
- Sexuelle Belästigung
- Gewalterfahrungen in der Kindheit

Außerdem wurde gefragt nach:

- Folgen von Gewalt
- Angst vor Viktimisierung und ihre Auswirkungen
- Einstellung und Bewusstsein zu Gewalt

Gefragt wurde nach Gewalt in Ex- und Partnerschaften und nach Gewalt durch andere Personen. Zudem wurde zwischen Verwandten/Familienangehörigen, Personen am Arbeitsplatz, Personen mit Schulkontext, Bekanntschaften, bekannten und unbekanntem Personen unterschieden.

1.3. Wie wurde gefragt?

Alle Befragten wurden zufällig ausgewählt und die Ergebnisse der Erhebung sind sowohl auf EU-Ebene als auch auf inter- und nationaler Ebene repräsentativ. Es wurden persönliche Face-to-face-Gespräche mit den jeweiligen Frauen geführt und standardisierte Fragebögen ausgewertet.

2. Ergebnisse: Gewaltprävalenzen im Überblick - Deutschland im Vergleich zum EU-Durchschnitt:

2.1. Körperliche und/oder sexuelle Gewalt ¹

35% aller befragten Frauen in Deutschland haben mindestens eine Form von körperlicher und/oder sexueller Gewalt in der Partnerschaft oder durch eine andere Person² seit ihrem 15. Lebensjahr erfahren. In den letzten 12 Monaten vor der Befragung waren es 8% der Frauen.

Im EU-Vergleich

Eine von drei Frauen (33%) hat seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren. In den 12 Monaten vor der Befragung waren 8% von Gewalt betroffen, davon waren 13% der Frauen zwischen 18 und 29 Jahre alt. 34% sind seit ihrem 15. Lebensjahr betroffen. Daher zeigen die Ergebnisse, dass die Frauen zwischen 18 und 29 Jahren besonders gefährdet sind.

KÖRPERLICHE UND/ODER SEXUELLE GEWALT IN ODER AUSSERHALB VON PARTNERSCHAFTEN³		
Alter	Körperliche und/oder sexuelle Gewalt seit dem 15. Lebensjahr	Körperliche und/oder sexuelle Gewalt in den letzten 12 Monaten vor der Erhebung
18-29	34%	13%
30-39	35%	9%
40-49	36%	8%
50-59	32%	5%
60+	28%	5%

¹ Die Frauen wurden in der Erhebung zum Thema körperliche Gewalt zu verschiedenen Gewalthandlungen befragt, von „geschubst und gestoßen“ bis hin zu schweren Gewalthandlungen („mit einem Messer verletzt oder eingestochen“).

Die Definition von sexueller Gewalt wurde mithilfe von vier Fragen, die den Frauen gestellt wurden, formuliert. Diese beziehen sich auf Vergewaltigung und sexueller Nötigung durch körperlichen Zwang oder Drohung. Die Fragen waren, ob die Frauen zum Geschlechtsverkehr gezwungen wurden, ob jemand versucht hätte, sie zum Geschlechtsverkehr zu zwingen, ob sie von jemandem genötigt wurden, an sexueller Aktivität teilzunehmen, als sie dies nicht wollten oder als sie nicht in der Lage waren, dies abzulehnen und ob sie sexueller Aktivität zugestimmt haben, weil sie Angst vor dem hatten, was geschehen könnte, wenn sie sich weigern würden.

² Bei den Täter/innen in oder außerhalb von Partnerschaften handelt es sich in der Mehrheit um männliche Täter.

³ Unter Partnerschaften wurden frühere sowie derzeitige Partner/innen gezählt.

2.2. Körperliche Gewalt

In Deutschland haben 33% seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche Gewalt erlebt, davon 7% in den letzten 12 Monaten. Demnach erfährt jede dritte Frau körperliche Gewalt in ihrem Leben.

Im EU-Vergleich

EU-weit gaben 31% der Frauen an, seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche Gewalt erfahren zu haben, das sind fast 58 Millionen betroffene Frauen. Deutschland liegt etwas über dem EU-Durchschnitt. In den letzten 12 Monaten vor der Befragung sind es 13 Millionen Frauen, die körperliche Gewalt erfahren haben, das sind 7% der Frauen zwischen 18 und 74 Jahren.

2.3. Sexuelle Gewalt

12% der deutschen Frauen haben sexuelle Gewalt seit ihrem 15. Lebensjahr erlebt, davon 1% in den letzten 12 Monaten vor der Erhebung.

Im EU-Vergleich

EU-weit haben 11% der Frauen seit ihrem 15. Lebensjahr eine Form von sexueller Gewalt erfahren, das ist mehr als jede 10. Frau. In den 12 Monaten vor der Befragung waren es 2% der Frauen. In Deutschland sind etwa dieselben Werte zu beobachten.

Vergewaltigung im EU-Durchschnitt⁴

Jede 20. Frau (5%) ist seit ihrem 15. Lebensjahr vergewaltigt worden. Jede 10. Frau, die von einer anderen Person (nicht von ihrem/r Partner/in) vergewaltigt wurde, gab an, dass mehr als ein/e Täter/in beteiligt war. Mehr als 50% der Frauen, die vom Partner/in vergewaltigt wurden, wurden öfter als einmal vergewaltigt. 31% der befragten Frauen, die von ihrem/r derzeitigen Partner/in vergewaltigt wurden, wurden mindestens sechs Mal vergewaltigt.

2.4. Sexuelle Belästigung⁵

60% der deutschen Frauen waren seit ihrem 15. Lebensjahr von sexueller Belästigung betroffen. Davon gaben 33% an, dies am Arbeitsplatz erfahren und 64% von anderen Personen als dem Partner erlebt zu haben; 17% wurden vom eigenen Partner/von der eigenen Partnerin sexuell belästigt.

⁴ Die hier erwähnten Zahlen zu Vergewaltigungen in der EU resultierten aus dem Ergebnis der Frage „Wie oft haben Sie es seit ihrem 15. Lebensjahr erlebt, dass Sie durch Festhalten oder Zufügen von Schmerzen zum Geschlechtsverkehr gezwungen wurden?“. Die Studie stellt keine Zahlen zu den Vergewaltigungsraten in den einzelnen Ländern zu Verfügung, sondern untersucht im Allgemeinen die Gesamtprävalenz der sexuellen Gewalt. Die Häufigkeiten der Vergewaltigungen im EU-Durchschnitt sind im Bericht dieser Studie erwähnt.

⁵ Bei den Erhebungen zur sexuellen Belästigung wurde gefragt, wie oft unerwünschte verbale sowie nonverbale Handlungen bzw. Tätigkeiten (zum Beispiel unerwünschte Berührungen, sexuell anzügliche Kommentare oder aufdringliche Fragen zum Privatleben) getätigt wurden, durch die sich die Frauen angegriffen, beleidigt oder bedroht fühlten.

Im EU-Vergleich

Mehr als die Hälfte der Frauen (55%) in der EU haben sexuelle Belästigung seit ihrem 15. Lebensjahr erfahren, dem entsprechen 102 Millionen Frauen. 32% der Frauen im europäischen Raum haben sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erfahren. Deutschland liegt hier deutlich über dem EU-Durchschnitt.

2.5. Körperliche, sexuelle und psychische Gewalt⁶ in der Partnerschaft seit dem 15. Lebensjahr

Insgesamt haben 22% der Frauen Gewalt durch eine/n Partner/in erfahren. Davon haben 20% körperliche Gewalt und 8% sexuelle Gewalt erlebt. Die Betroffenheit der Frauen von psychischer Gewalt in Partnerschaften liegt bei 50%.

Im EU-Vergleich

22% der europäischen Frauen haben körperliche und sexuelle Gewalt in einer Partnerschaft erlebt. Davon haben 20% körperliche Gewalt und 7% sexuelle Gewalt erfahren. 43% der Frauen in der EU erleben psychische Gewalt durch eine/n Partner/in.

2.6. Körperlich und/oder sexuelle Gewalt durch andere Personen seit dem 15. Lebensjahr

In Deutschland sind 24% der Frauen von Gewalt durch eine andere Person als der/die Partner/in betroffen, bei 32% handelt es sich um Fremdtäter/innen und bei 30% um eine/n Familienangehörige/n. 21% sind von körperlicher und 7% von sexueller Gewalt betroffen.

Im EU-Vergleich

22% der europäischen Frauen haben seit ihrem 15. Lebensjahr von einer anderen Person als ihrem/r Partner/in Gewalt erfahren, davon sind 20% von körperlicher und 6% von sexueller Gewalt betroffen. 31% der Frauen erfahren körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch fremde Personen und 30% durch Familienangehörige.

⁶ Beim Thema psychische Gewalt wurden die Frauen danach gefragt, ob und wie oft in ihrem Leben die Frauen durch den/die derzeitige/n oder frühere/n Partner/in psychischen Belastungen sowie Drohungen ausgesetzt waren, wie zum Beispiel ob sie der Untreue verdächtigt wurden, sie vor anderen Leuten gedemütigt wurden oder ihnen gedroht wurde, die Kinder zu verletzen.

2.7. Stalking⁷

Knappe 24% der Frauen haben in Deutschland mindestens eine Form von Stalking seit ihrem 15. Lebensjahr erlebt, davon wurden 25% von Partnern/innen oder Expartnern/innen und 49% von unbekanntenen Personen belästigt. 4% haben Stalking in den letzten 12 Monaten vor der Befragung erlebt.

Im EU-Vergleich

18% der Frauen in den 28 Mitgliedsstaaten haben seit ihrem 15. Lebensjahr Stalking erlebt. 5% der Frauen haben dies in den letzten 12 Monaten vor der Befragung erlebt, was ca. 9 Millionen Frauen in der EU entspricht. Jede dritte Frau wurde von ihrem/r früheren und/oder derzeitigen Partner/in bedrängt. Deutschland liegt demnach deutlich über dem EU-Durchschnitt.

2.8. Erfahrung von Gewalt in der Kindheit durch erwachsene Täter/innen

In Deutschland liegt die Zahl der Frauen, die körperliche, sexuelle und/oder psychische Gewalt vor dem 15. Lebensjahr erlebt haben bei 44%. Fast jede zweite Frau hat demnach von Gewalterfahrungen in ihrer Kindheit berichtet. Davon haben 42% körperliche und/oder sexuelle, 37% körperliche und 13% sexuelle Gewalt erfahren.

Im EU-Vergleich

35% der europäischen Frauen wurde in ihrer Kindheit mindestens eine Form der Gewalt (körperliche, sexuelle und/oder psychische Gewalt) von einem/r erwachsenem/r Täter/in angetan. Im Durchschnitt haben 27% körperliche und 12% sexuelle Gewalt in ihrer Kindheit erlebt. Das entspricht ca. 21 Millionen Frauen in der EU, die sexuellen Missbrauch oder sexuelle Gewalt durch einen Erwachsenen erlebt haben. Die Prävalenz ist in Deutschland demnach viel höher als im EU-Durchschnitt.

2.9. Kontakt mit Polizei und anderen Einrichtungen

11% der Frauen, die den schwerwiegendsten Vorfall von körperlicher und/oder sexueller Gewalt in der Partnerschaft erlebt haben, meldeten ihren Fall der Polizei. Nur 10%, die Gewalt von einer anderen Person als den/der Partner/in erlebt haben, gingen zur Polizei. 20% der Frauen haben nach Gewalterfahrungen in der Partnerschaft medizinische Einrichtungen aufgesucht, 10% wenn die Gewalt außerhalb der Partnerschaft stattfand.

Sehr niedrig ist die Zahl der Frauen, die Kontakt mit einem Frauenhaus oder Opferschutzeinrichtungen aufnahmen. Nur 3% der Frauen in einer Partnerschaft und 1-2% außerhalb einer Partnerschaft suchten ein Frauenhaus oder eine Opferschutzeinrichtung auf.

⁷ Die Erhebung fragte nach, ob der/die aktuelle/frühere Partner/in den Frauen wiederholte Handlungen angetan hat, die beleidigend waren oder Drohungen enthielten (wie beispielsweise E-Mails, Kurznachrichten (SMS) oder Sofortnachrichten geschickt hat, die beleidigend waren oder Drohungen enthielten, beleidigende Kommentare zur Person im Internet veröffentlicht oder sie absichtlich verfolgt hat).

MELDUNG VON FÄLLEN BEI DER POLIZEI UND ANDEREN EINRICHTUNGEN

	Deutschland		EU	
	In Partnerschaft	Außerhalb von Partnerschaft	In Partnerschaft	Außerhalb von Partnerschaft
Polizei	11%	10%	14%	13%
Arzt, Klinik, Gesundheitszentrum	20%	10%	16%	12%
Krankenhaus	9%	8%	11%	10%
Frauenhaus	3%	1%	4%	1%
Opferschutzeinrichtung	3%	2%	4%	2%
Rechtsberatung, Anwalt	13%	4%	12%	5%
Wohlfahrtseinrichtungen/ Sozialeinrichtungen	2%	3%	5%	2%
Christliche Organisationen	2%	<0	3%	2%

Im EU-Vergleich

33% der von Gewalt in Partnerschaft betroffenen Frauen meldeten ihren Fall der Polizei oder kontaktierten eine andere Einrichtung. 26% der Frauen, die Gewalt von anderen Personen als dem/der Partner/in erfahren haben, meldeten ihren Fall der Polizei oder suchten eine andere Einrichtung auf.

14% meldeten den schwerwiegendsten Vorfall von Gewalt in der Partnerschaft der Polizei; 13% meldeten den schwerwiegendsten Vorfall von Gewalt durch andere Personen als dem/der Partner/in der Polizei.

Insgesamt sind die Zahlen der Frauen, die zur Polizei gingen oder Unterstützung in anderen Einrichtungen suchten, sehr gering.

2.10. Gründe der Nichtmeldung der Polizei und anderen Einrichtungen

17% der Frauen, die Gewalt durch den/die Partner/in erfahren haben, meldeten ihren Fall nicht der Polizei und 13% suchten keine andere Einrichtungen auf, weil sie sich schämten oder es ihnen peinlich war. 11% der Frauen ohne Partner/in gingen nicht zur Polizei und 12% kontaktierten keine andere Einrichtung, weil sie sich schämten. 39% in Partnerschaft und 28% ohne Partner/in waren der Meinung es selbst in den Griff bekommen zu haben oder involvierten Familie oder Freunde und meldeten es deshalb nicht der Polizei. Aus demselben Grund kontaktierten 55% der Frauen in Partnerschaft und 48% ohne Partner/in keine andere Einrichtung. 29%-31% der von Partnerschaftsgewalt Betroffenen meinten, dass der Vorfall zu harmlos oder nicht groß genug sei, um ihn der Polizei zu melden oder eine andere Einrichtung aufzusuchen. Bei Frauen ohne Partner/in waren es 36%-41%. 13%-18% der Frauen in Partnerschaft waren der Meinung, sie wollen nicht, dass es andere erfahren und behielten es für sich. Das waren 7%-9% der Frauen ohne Partner/in. 13%-14% der Frauen mit einem/r Partner/in und 11%-13% ohne Partner/in glaubten, dass weder Polizei noch andere Einrichtungen in ihrem Fall etwas tun könnten oder würden. Weitere 14% in einer Partnerschaft und 9% ohne Partner/in meldeten ihren Fall nicht der Polizei, weil sie Angst vor den Tätern hatten. Davon waren 5% der Frauen mit einem/r Partner/in und 4% ohne Partner/in

betroffen, die Angst hatten Kontakt mit einer Einrichtung aufzunehmen. 13%-14% in Partnerschaft glaubten nicht, dass ihnen von Polizei oder anderen Einrichtungen geholfen werden würde oder könnte, von den Betroffenen ohne Partner/in waren dies 11%-16%.

Im Vergleich

Die EU- Ergebnisse zeigen, dass 12%-14% der Frauen in einer Partnerschaft ihren Fall weder der Polizei meldeten noch Hilfe in anderen Einrichtungen suchten, weil sie sich schämten oder es für peinlich hielten. 9%-11% waren es ohne Partner/in. Etwa 30% mit einem/r Partner/in und 32%-35% ohne Partner/in sahen keinen Bedarf ihren Fall zu melden. 12%-14% mit einem/r Partner/in und 8% ohne Partner/in wollten nicht, dass es jemand erfährt. 39%-53% mit einem/r Partner/in und 33%-46% ohne Partner/in haben ihren Fall selbst durch Freunde oder Familienangehörige gelöst.

3. Zusammenfassung der Ergebnisse und Vergleich mit der Studie 2004

3.1. Die Ergebnisse der FRA-Studie im Vergleich mit Deutschland und den restlichen EU-Staaten

Ein Vergleich der Gewaltprävalenzen mit den 28 europäischen Mitgliedsstaaten zeigt, dass Deutschland mit seiner Gewaltprävalenz im mittleren bis oberen Bereich liegt. Die Ergebnisse differieren zwischen den einzelnen EU-Staaten sehr stark. Sie können verglichen werden, jedoch müssen bei der Interpretation der Ergebnisse gewisse Faktoren berücksichtigt werden.

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE ZUR PRÄVALENZ VON VERSCHIEDENEN GEWALTFORMEN IN DEN EUROPÄISCHEN STAATEN							
	Gewaltprävalenz unabhängig vom Täter-Opfer-Kontext			Gewalt in Partnerschaftsbeziehungen			
	Körperliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Körperliche und/oder sexuelle Gewalt	Körperliche Gewalt	Sexuelle Gewalt	Körperliche und/oder sexuelle Gewalt	Psychische Gewalt
AT	17%	9%	20%	12%	6%	13%	38%
BE	33%	13%	36%	22%	9%	24%	44%
BG	27%	12%	28%	22%	9%	23%	39%
CY	20%	5%	22%	14%	4%	15%	39%
CZ	30%	9%	32%	19%	7%	21%	47%
DE	33%	12%	35%	20%	8%	22%	50%
DK	48%	19%	52%	29%	11%	32%	60%
EE	30%	13%	33%	19%	7%	20%	50%
EL	24%	6%	25%	18%	5%	19%	33%
ES	20%	6%	22%	12%	4%	13%	33%
FI	43%	17%	47%	27%	11%	30%	53%
FR	42%	15%	44%	25%	9%	26%	47%

HU	25%	9%	28%	19%	7%	21%	49%
HR	19%	5%	21%	12%	3%	13%	42%
IE	24%	8%	26%	14%	6%	15%	31%
IT	25%	9%	27%	17%	7%	19%	38%
LT	30%	7%	31%	24%	4%	24%	51%
LU	36%	15%	38%	21%	9%	22%	49%
LV	36%	14%	39%	31%	9%	22%	60%
MT	19%	9%	22%	13%	6%	15%	37%
NL	41%	18%	45%	22%	11%	25%	50%
PL	18%	5%	19%	12%	4%	13%	37%
PT	23%	4%	24%	18%	3%	19%	36%
RO	29%	6%	30%	23%	5%	24%	39%
SE	41%	18%	46%	24%	10%	28%	51%
SI	21%	7%	22%	12%	4%	13%	34%
SK	33%	10%	34%	22%	8%	23%	47%
UK	42%	14%	44%	28%	10%	29%	46%
EU	31%	11%	33%	20%	7%	22%	43%

Im Vergleich zwischen den europäischen Ländern beträgt die Spanne der Viktimisierung durch körperliche Gewalt ab dem 15. Lebensjahr zwischen 17% in Österreich und 48% in Dänemark. Damit liegen die Werte in Deutschland mit 33% im oberen Bereich.

Die Viktimisierung durch sexuelle Gewalt ab dem 15. Lebensjahr unabhängig von den Täter/innen ergab in der Studie einen Wert zwischen 4% in Portugal und 19% in Dänemark. Die Befunde für Deutschland deuten mit 12% der Betroffenen im europäischen Vergleich auf eine mittlere bis hohe Gewaltprävalenz hin.

Bei der Viktimisierung durch körperliche und/oder sexuelle Gewalt zeigt die Spanne von 19% in Polen und 52% in Dänemark unterschiedliche Werte. Neben Dänemark sind in Finnland (47%), Schweden (46%) und den Niederlanden (45%) die höchsten Werte zu beobachten. Die deutschen Werte sind mit 35% der Frauen im mittleren oberen Bereich einzustufen.

Die Gesamtprävalenz von körperlicher und/oder sexueller Gewalt in Partnerschaften liegt im europäischen Vergleich zwischen 13% und 31%. Die Werte in Deutschland liegen mit 22% im mittleren bis oberen Bereich.

Die Ergebnisse der Gesamtbetroffenheit der Frauen durch sexuelle Belästigung zeigt eine Spanne zwischen 24% in Bulgarien und 81% in Schweden. Die Gesamtprävalenz in Deutschland liegt bei 60% und ist somit in den oberen Bereich einzustufen.

Die Werte der Viktimisierung durch psychische Gewalt in Partnerschaften liegen zwischen 31% in Irland und 60% in Dänemark und Lettland. Deutschland zeigt ein Ergebnis von 50%, was eindeutig im hohen Bereich liegt.

3.2. Interpretation und Thesen der Forscher/innen

Die FRA-Studie zeigt, dass das Ausmaß an Gewalt gegen Frauen in den verschiedenen EU-Ländern unterschiedlich hoch ist. Die großen Differenzen dieser Studie werden demnach von den Forschern und Forscherinnen folgendermaßen erklärt:

„1) In verschiedenen Ländern kann es kulturell bedingt mehr oder weniger akzeptiert sein, mit anderen Menschen über Erfahrungen von Gewalt gegen Frauen zu sprechen. Betrachtet man die Erhebungsergebnisse, ist zu berücksichtigen, dass möglicherweise in Gesellschaften, in denen Gewalt durch Partner/innen weitestgehend als Privatsache angesehen wird, Fälle von Gewalt gegen Frauen mit höherer Wahrscheinlichkeit der Familie und Freund/innen verschwiegen und auch selten der Polizei gemeldet werden. Eine derartige Zurückhaltung kann auch dazu führen, dass während der Erhebung den Interviewerinnen gegenüber keine solchen Aussagen gemacht werden.

2) Die Gleichstellung der Geschlechter könnte zu höherer Bereitschaft führen, Fälle von Gewalt gegen Frauen zu berichten. Fälle von Gewalt gegen Frauen werden in Gesellschaften mit besserer Gleichstellung mit größerer Wahrscheinlichkeit offen angesprochen und hinterfragt.

3) Das Risiko von Frauen Gewalt zu erleben, muss auf Ebene der EU-Mitgliedsstaaten hinsichtlich jener Faktoren, die die Gefährdung erhöhen können, untersucht werden. Dazu gehören Erwerbsmuster (Arbeit außerhalb der Wohnung) sowie Sozialisierung und Lebensgewohnheiten (Ausgehen und Verabredungen).

4) Länderunterschiede bei Ergebnissen zu Gewalt gegen Frauen müssen gemeinsam mit der Gesamtrate von Gewaltstraftaten betrachtet werden. Beispielsweise geht eine stärkere Urbanisierung in einem Mitgliedsstaat im Allgemeinen mit einer höheren Kriminalitätsrate einher.

5) Die Erhebung zeigt auf, dass ein Zusammenhang zwischen den Trinkgewohnheiten (Alkoholkonsum) der Täter/innen und den Gewalterfahrungen von Frauen durch ihre Partner/innen („häusliche Gewalt“) besteht. Unterschiedliche nationale Trinkgewohnheiten in Mitgliedsstaaten könnten helfen, gewisse Aspekte von Gewalt gegen Frauen zu erklären. Diese sind wiederum in Verbindung mit einem individuellen gewalttätigen Verhalten einzelner Täter/innen zu sehen, das sich unter Umständen nicht nur auf Gewalt gegen Frauen beschränkt.“⁸

3.3. Zusammenfassung der Studie von 2004 „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“⁹

Die Studie zur Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurde 2004 in Deutschland veröffentlicht. Dazu wurden 10.264 Interviews mit Frauen zwischen 16 und 85 Jahren geführt.

⁸ Siehe FRA-Bericht, S. 16.

⁹ Die Projektleiterinnen waren Prof. Dr. Ursula Müller und Dr. Monika Schröttle.

3.4. Vergleich der beiden Studien

Insgesamt decken die Studien von 2004 und 2014 zu Gewalt gegen Frauen bisherige Dunkelfeldschätzungen und Untersuchungsbefunde auf. Werden diese Zahlen mit den deutschen Ergebnissen der FRA-Studie verglichen, so kann man beobachten, dass die Ergebnisse sehr ähnlich sind.

Gewaltform	Studie 2004	Studie 2014
Körperliche Gewalt	37%	33%
Sexuelle Gewalt	13%	12%
Körperliche und/oder sexuelle Gewalt	40%	35%
Sexuelle Belästigung	58%	60%
Psychische Gewalt	42%	50%
Körperliche und/oder sexuelle Gewalt in Partnerschaft	25%	22%

Die deutsche Studie von 2004 und die EU-Studie von 2014¹⁰ haben hinsichtlich der Gewaltformen zwischen vier zentralen Formen unterschieden, nämlich zwischen körperlicher Gewalt, sexueller Gewalt, sexueller Belästigung und psychischer Gewalt sowohl in und außerhalb von Partnerschaft als auch in Jugend seit dem 16. bzw. 15. Lebensjahr. Wobei die FRA-Studie auch auf erlebte Gewalthandlungen vor dem 15. Lebensjahr einging. Darüber hinaus wurde in der FRA-Studie zu allen Formen von Stalking gefragt.

Insgesamt gaben 37% aller befragten Frauen in der Studie 2004 an, seit ihrem 16. Lebensalter körperliche Gewalt erlebt zu haben, dagegen sind es 33% der Frauen in der Studie von 2014, die seit ihrem 15. Lebensjahr körperliche Übergriffe erlebt haben. Bei den Fragestellungen wurden in beiden Studien zu Gewalterfahrungen, die von weniger schwerwiegenden bis hin zu sehr schweren Gewalthandlungen reichten, gefragt.

13% der Befragten gaben in der Studie von 2004 an seit ihrem 16. Lebensjahr sexuelle Gewalt erlebt zu haben; in der Studie von 2014 waren es 12% der Frauen seit ihrem 15. Lebensjahr. In beiden Studien bezieht man sich auf eine enge Definition von sexueller Gewalt, die auf Formen von Vergewaltigung und sexueller Nötigung basieren, die durch körperlichen Zwang oder Drohungen angewendet wurden.

58% der Frauen haben laut der Studie von 2004 unterschiedliche Formen von sexueller Belästigung erlebt; in der neuesten Studie waren es mit 60% etwas mehr.

42% aller Frauen in der Studie von 2004 gaben an, psychische Gewalt erlitten zu haben; in der EU-Studie waren es 50%.

40% aller Frauen gaben in der Studie 2004 an, körperliche oder sexuelle Gewalt oder beides seit ihrem 16. Lebensjahr erlebt zu haben; in der FRA-Studie waren es 35% der Frauen seit ihrem 15. Lebensjahr.

¹⁰ Für dieses Kapitel wurden nur die Ergebnisse in Deutschland berücksichtigt.

25% der befragten Frauen der Studie 2004 gaben an, körperliche oder sexuelle Gewalt oder beides seit ihrem 16. Lebensjahr durch einen aktuellen/früheren Beziehungspartner erlebt zu haben. 22% der Frauen waren es in der Studie von 2014.

23% der Frauen haben körperliche und 7% sexuelle Gewalt durch einen/r Partner/in laut der Studie von 2004 erlebt. 20% der befragten Frauen haben körperliche Übergriffe erlebt und 8% sexuelle Gewalt in der Studie von 2014.

Gewaltformen	Betroffene durch Gewalt; verschiedene Täter-Opfer- Kontexte % aller Befragten	Betroffene durch Gewalt in Partnerschaften % aller Frauen mit aktuellen/früheren Partner
	<i>2004/2014</i>	<i>2004/2014</i>
Körperliche Gewalt	37%/33%	23%/20%
Sexuelle Gewalt	13%/12%	7%/8%
Körperliche Gewalt oder sexuelle Gewalt	40%/35%	25%/22%
Sexuelle Belästigung	58%/60%	-/17%
Psychische Gewalt	42%/50%	-/50%

Kurz zusammengefasst:

2004:

Jede zweite bis dritte Frau hat seit ihrem 16. Lebensjahr körperliche Gewalt erfahren und jede siebte Frau sexuelle Gewalt in Partnerschaft oder durch andere Personen.

Jede vierte Frau hat körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch den/die Partner/in erfahren.

2014:

Jede dritte Frau in Deutschland hat seit ihrem 15. Lebensjahr in Deutschland körperliche Gewalt erfahren und jede achte Frau sexuelle Gewalt.

Jede vierte bis fünfte Frau hat körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch den/der Partner/in erlebt.

Die hier erwähnten Zahlen und Tabellen können auf der Webseite <http://fra.europa.eu/DVS/DVT/vaw.php> nachgelesen werden.